

Erscheint  
Dienstags und  
Freitags.  
Zu beziehen  
durch alle Post-  
anstalten.

# Weißeritz-Beitung.

Preis  
pro Quartal  
10 Ngr.  
Inserate die  
Spalten- Zeile  
8 Pfg.

Amts- und Anzeige-Blatt der Königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu  
Dippoldiswalde, Frauenstein und Altenberg.

Verantwortlicher Redacteur: Carl Jehne in Dippoldiswalde.

## Tagesgeschichte.

\* **Altenberg, 21. Febr.** Die anhaltenden, eifigen Stürme durchdringen Mark und Bein, setzen dem marklosen Alter derb zu, und haben wahrscheinlich auch hier anderweite Sterbefälle zur Folge, lichten aber auch die Holzböden und machen bereits in manchen Häusern die Holznoth fühlbar. Doch das Drama repetirt beinahe alle Jahre, und viele saumfelige Familienväter sind selbst schuld, wenn sie jetzt frieren und um Holz ansprechen müssen. Lassen sie doch den Frühling, der Zapfen in Fülle beut, sowie die schöne Sommerzeit, in welcher sie ganz bequem Leseholz verschiedener Art einsammeln könnten, ungenützt vorübergehen. Jetzt nun, da die eiserne Nothwendigkeit gebietet, müssen sie im dürftigsten Anzuge bei ellenhohem Schnee den Schlitten anhängen, sich Tage lang in den Forsten herumschlagen, und erlangen immer dann nur ein Brennmaterial, welches mehr Rauch, als Hitze giebt.

**Dresden.** Laut einer amtlichen Betriebsübersicht haben die k. sächsischen Staatsbahnen im Jahre 1857 eine Gesamteinnahme von 3,872,039 Thlr., d. i. 539,220 Thlr. mehr, als im Jahre 1856, geliefert. Das auf die im Betriebe befindlichen Staatsbahnen bis zum Schlusse des Jahres 1856 verwendete Capital betrug in Summe 31,728,599 Thlr., und waren zu dessen Verzinsung 1,167,704 Thlr. erforderlich. Da nun der Reinertrag der Staatsbahnen im Jahre 1856 (bei einer Bruttoeinnahme von 3,332,819 Thlr.) dieses Zinsforderniß bereits um 649,563 Thlr. überstieg, so ist wohl mit Sicherheit anzunehmen, daß das Verhältniß des Ertrags zu dem Zinsforderniß am Schlusse des Jahres 1857, welches eine so bedeutende Mehreinnahme nachweist, eine noch günstigere Gestaltung gewonnen haben wird.

**Dresden.** Am vergangenen Dienstag Nachts, zur Ankunft des Leipziger Nachtzugs, traf die Droschke Nr. 68 auf dem Stationsplatze des Leipzig-Dresdner Bahnhofes ein, während deren Führer anscheinend schlafend sich auf dem Boche befand. Bei dem Versuche, Lehtern zu wecken, ergab sich jedoch, daß er todt war. Das Pferd hatte, einer andern Droschke folgend, den Weg durch mehrere Straßen der Altstadt über die Brücke bis zum Stationsplatze allein gemacht; bei der Brückeneinnahme war die Droschke nicht angehalten worden, weil sie, zum Zeichen, daß sie unbesezt sei, die Fahne aufgesteckt hatte.

**Berlin.** Der Prinz und die Frau Prinzessin Friedrich Wilhelm hatten dem Magistrat die Absicht zu erkennen gegeben, den Vorständen der Innungen, der berittenen Corps, der Maschinenbauarbeiter und der übrigen Genossenschaften, welche sich an den Einholungsfeierlichkeiten betheiligt haben, persönlich ihren Dank auszusprechen. Der Magistrat hatte deshalb die ersten Altmeister der Gewerke, sowie die Führer der genannten Körperschaften aufgefordert, sich am 17. Febr. 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Vormittags im königl. Schlosse einzufinden. Die Audienz fand in dem Pfeilersaale des Schlosses statt und wurde durch den Stadtsyndicus Hedemann die Aufstellung der zur Audienz geladenen 91 Personen so bewirkt, daß die Vertreter der berittenen Corps, wie der Fabrikarbeiter, in einer Reihe und die Innungen drei Mann tief Platz nahmen. Nach der vom Stadtsyndicus Hedemann an das hohe Paar gerichteten Ansprache erfolgte die Vorstellung, wobei der Prinz den Stadtsyndicus aufforderte, nicht mehr als drei zusammen vorzustellen, damit ihm Niemand entgehe. Der Prinz unterhielt sich mit vielen in eingehendster und sachkundiger Weise, ging auf alle Specialitäten ein, stellte Vergleiche der heimischen und fremden Industrien an, kurz, er zeigte sich auf allen Gebieten heimisch. Als der Umgang bei den meisten beendet war, stellte der Prinz seiner Gemahlin den Stadtrath Nidel vor und wandte sich dann an Alle mit etwa folgenden Worten zurück: Es sei ihm und seiner Gemahlin Bedürfnis gewesen, den hier Anwesenden, als Vertretern ihrer Genossenschaften, den Dank für die herzliche Theilnahme auszusprechen, und er könne nur das Gesuch hinzufügen, daß die Anwesenden diesen Dank Allen, die sich bei dem festlichen Einzug betheiligt, im Namen des Prinzen und der Prinzessin zu erkennen geben möchten. So groß das Gewühl auch am Tage der Einholung gewesen sei, so seien doch die schönen kunstvollen Embleme nicht unbemerkt vorüber gegangen; so müsse es jetzt ihm und seiner Gemahlin zu doppelter Freude gereichen, daß die Insignien und Embleme nun bald in einer Ausstellung vereinigt werden, wo ein genaueres Anschauen und Eingehen möglich werde. „Also dort auf baldiges Wiedersehen,“ schloß der Prinz die Anrede.

**Berlin, 21. Febr.** Sr. königl. Hoheit der Prinz von Preußen hatte gestern das Unglück, auf der Straße zu fallen und sich den Fuß zu verstauchen.  
(Tel. Dep. d. Dr. 3.)

**London.** Zu Anfang dieses Monats wurde im englischen Parlamente ein in letzter Zeit vielbesprochenes Gesetz wegen Bestrafung der Ver-